

Von König Artus Hof bis nach Oz

Einen Atlas der unkonventionellen Art holt der Leser mit dem vorliegenden Buch in den Händen, nämlich einen "Atlas der fiktiven Orte". Dieser Atlas kennt nicht Europa, Asien, Afrika oder Amerika, sondern liefert Karten zu 30 Orten bzw. Gegenden der Fantasie, die zumeist aus berühmten literarischen Vorlagen entstammen. Dem Autor, Prof. Dr. Werner Nell, ist mit seinem "Atlas der fiktiven Orte" eine sehr spezielle Zusammenstellung von Orten gelungen, die jeder Leser in seiner Fantasie bereits schon einmal mehr oder weniger intensiv bereist hat.

Die Quellen für die wunderbar durch Steffen Hendel illustrierten Karten sind ganz unterschiedlicher Art: Neben philosophischen Plätzen wie Thomas Morus' "Utopia" oder dem "Zauberberg" aus dem gleichnamigen Roman des deutschen Literaturnobelpreisträger Thomas Mann finden sich zahlreiche Orte aus dem Fantasy-Bereich wieder, insbesondere scheint Nell von J.R.R. Tolkien angetan zu sein, widmet er dem britischen Schriftsteller gar drei Kapitel: "Auenland", das Reich der Hobbits, sowie "Gondor" und "Mittelerde" aus der weltberühmten Trilogie "Der Herr der Ringe".

Doch will der "Atlas der fiktiven Orte" kein hochtrabendes Werk ausschließlich für besondere literarische Flecken sein. Mit "Entenhausen", der Heimat von Walt Disneys Familie Duck, der Insel "Lummerland" von Jim Knopf und dem Lokomotivführer Lukas sowie "Springfield", der Stadt, in der die Zeichentrickserie "Die Simpsons" spielt, sorgt Nell für einige überraschende Momente, die man aufgrund seiner Professur für Literaturwissenschaften nicht unbedingt erwartet hätte, aber das vorliegende Buch ungleich amüsanter machen.

Jedem der dreißig Kapitel werden durchweg fünf Seiten eingeräumt, wobei die jeweilige Karte das Herzstück bildet und essentiell für ein Buch ist, das sich Atlas nennt. Diese Karte ist je nach Lokation mal mit vielen Details und Informationen versehen, mal auf einer sehr abstrakten Ebene gehalten. Während die Welten Tolkiens aufgrund ihrer liebevollen Konstruktion und der detaillierten inhaltlichen Beschreibungen leicht nachzuzeichnen sind, wird dagegen die Eiswelt Niflheim nur sehr rudimentär, beinahe schon auf einer Meta-Ebene zu Papier gebracht.

Darüber hinaus wählt der Autor einen sehr interessanten, denn gleichmachenden Ansatz trotz der vielfältigen und höchst unterschiedlichen Orte. Eingangs eines jeden Kapitels wählt er das gleiche Raster zur kurzen Beschreibung und Einordnung des jeweiligen Ortes. Nell fügt für jeden Ort die Kategorien "Land/Ort", "Lage", "Größe", "Bevölkerung", "Wichtigster Ort", "Weitere Orte" und "Sehenswürdigkeiten" aus. Dies führt mitunter zu einigen Schmunzelerlebnissen, wie z. B. bei der Insel Lummerland, deren Größe auf "zweimal so groß wie unsere Wohnung" geschätzt wird. Oder wer könnte schon auf den Gedanken, dass eine der Sehenswürdigkeiten des "Olymp" die Aussicht auf die Erde sei?

Werner Nell hat sehr intensive Quellenarbeit geleistet, denn konsequent führt er die Geschichte des dem jeweiligen Ort zugrundeliegenden Werks nebst Autor auf und verweist auf weitere Vorkommen des Ortes, etwa in späteren Werken anderer Autoren. Peter Pans Insel Nimmerland etwa hat seinen Ursprung in den Kindergeschichten James Matthew Barries, aber in vielen weiteren Werken wird auf sie zurückgegriffen. Letztlich hat sogar der verstorbene "King of Pop" Michael Jackson sein Anwesen "Neverland" danach benannt.

Die Idee, zu einer Fantasiewelt eine Karte zu entwerfen, ist nicht neu, denn garantiert hat ein jeder Leser dies für sich zumindest schon einmal im Kopf getan, vor allem bei der Lektüre von Büchern, die eine gewisse Dramatik aus der geographischen Lage der Handlung beziehen. Doch so konsequent wie Werner Nell dies in seinem "Atlas der fiktiven Orte" durchgeführt hat, ist es neu und einzigartig. Beim Studium des vorliegenden Buches wird man so auf viele Stellen stoßen, die die Liebe zu den Details der Fantasiewelten erkennen lassen. Dass man dabei ein wunderbar aufgemachtes Buch mit einem kunstvoll gestalteten Cover in Händen hält, macht das Verweilen darin noch viel angenehmer.

